Illustrierter

Film-Kurier

INE FRAU KOMMT IN DIE TROPEN

Eine Frau kommt in die Tropen

Spielleitung: Harald Paulsen

Drehbuch: Norbert Jacques, Ph. L. Mayring
Musik: Johannes Müller / Bauten: H. Sohnle, O. Erdmann
Kamera: Atelier-Aufnahmen: Carl Drews
Außen-Aufnahmen: Kurt Neubert
Herstellungsleitung: Hans Conradi / Leitung der Außen-Aufnahmen und Schnitt: Roger v. Norman
Aufnahmeleiter: Wilhelm Sperber, Ferdinand Buttkus
Ton: Erich Kroschke / Standfoto: Eugen Klagemann

Darsteller

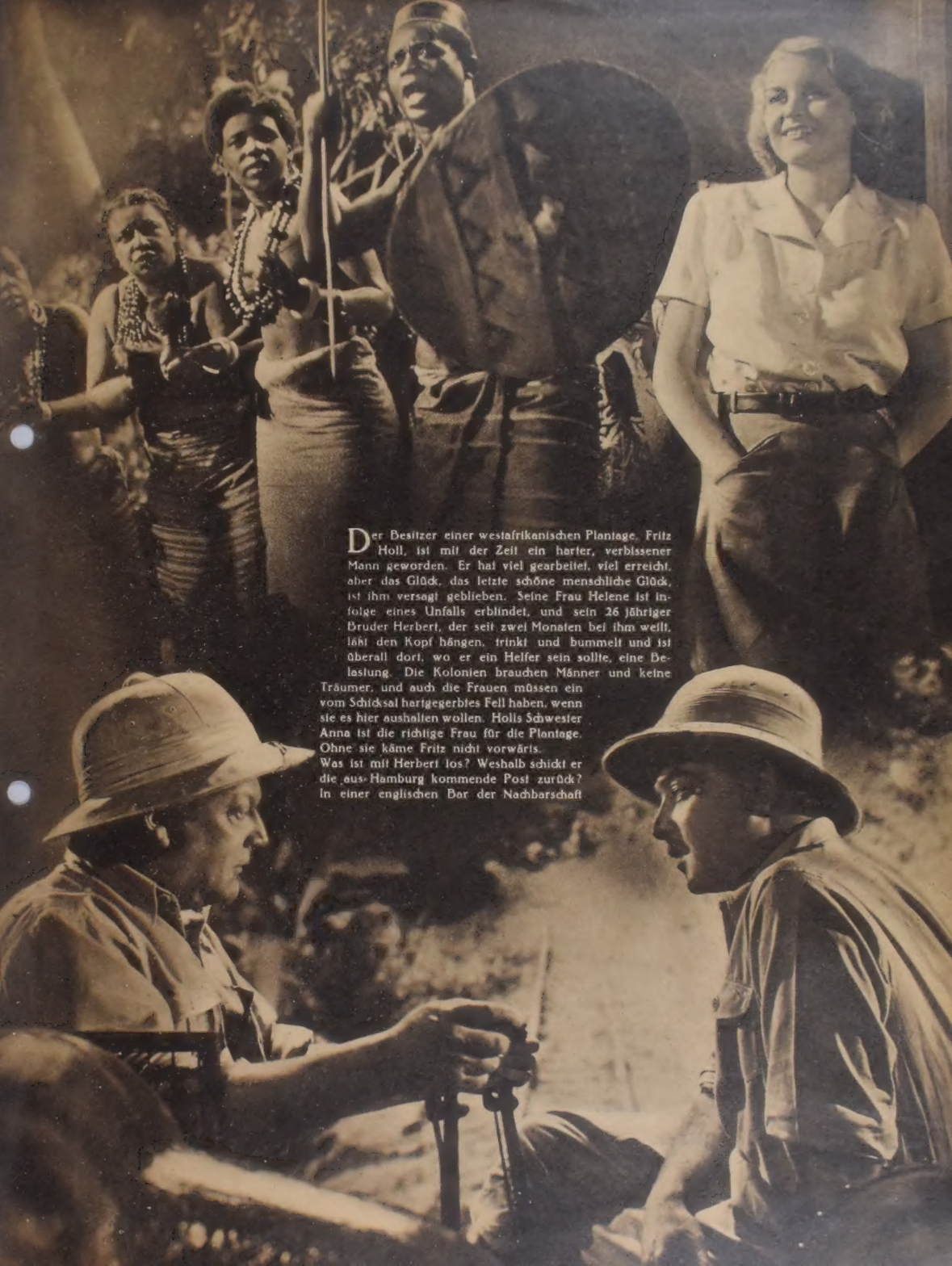
Fritz Holl, Pflanzer	Waldemar Leitgeb
Helene, seine Frau	Hilde Körber
Anna, seine Schwester	Maria Koppenhöfer
Herbert, sein Bruder	Volker v. Collande
Marianne Carsten	Hilde Krüger
Miller, Verwalter von Holls Farm	Otto Wernicke
Dr. Ruge, Tropenarzt	Albert Florath
Konsul Carsten	Hans Leibelt
Luise, seine Frau	Julia Serda
Oberst v. Köllinghausen	Heinrich Schroth
Frau v. Köllinghausen	Charlotte Klinder
Kurt v. Köllinghausen	Kurt Waitzmann
Jansen, Farmer	Otto Sauter-Sarto
Pinelle, Goldgräber	Hadrian M. Netto
Garbonier, Goldgräber	Armin Süßenguth
Direktor Wienbergen	Ingold Kuntze

Ferner wirken mit: Otto Braml, Helmut Heyne, Kurt Klopsch, Josef Reithofer, Max Wilmsen

Tonsystem: Klangfilm — Ein Terra-Film

Herstellungsgruppe: Hans Conradi

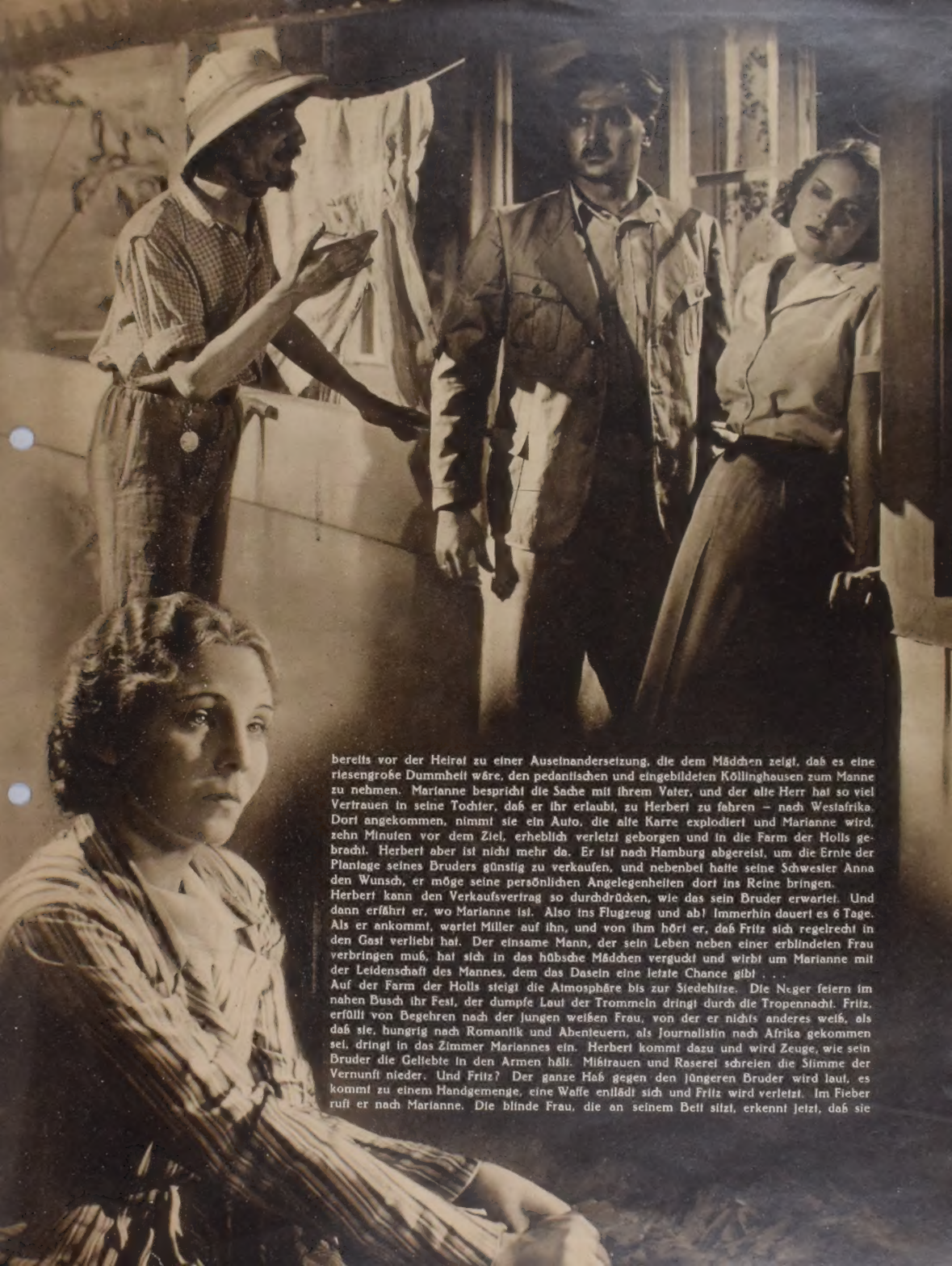
TERRA



Der Besitzer einer westafrikanischen Plantage, Fritz Holl, ist mit der Zeit ein harter, verbissener Mann geworden. Er hat viel gearbeitet, viel erreicht, aber das Glück, das letzte schöne menschliche Glück, ist ihm versagt geblieben. Seine Frau Helene ist infolge eines Unfalls erblindet, und sein 26 jähriger Bruder Herbert, der seit zwei Monaten bei ihm weilt, läßt den Kopf hängen, trinkt und bummelt und ist überall dort, wo er ein Helfer sein sollte, eine Belastung. Die Kolonien brauchen Männer und keine Träumer, und auch die Frauen müssen ein vom Schicksal hartgegerbtes Fell haben, wenn sie es hier aushalten wollen. Holls Schwester Anna ist die richtige Frau für die Plantage. Ohne sie käme Fritz nicht vorwärts.

Was ist mit Herbert los? Weshalb schickt er die aus Hamburg kommende Post zurück? In einer englischen Bar der Nachbarschaft

erzählt Herbert dem Verwalter seines Bruders, Miller, von einem Mädel in Hamburg, das sich kürzlich mit einem Herrn von Köllinghausen verlobt habe. Marianne heißt das Mädel und ist die Tochter des Senators Carstens. Die Verlobung kam für Herbert etwas plötzlich. Marianne war seine Kameradin von Kindheit an, er liebt sie und wurde durch die Verlobung aus allen Himmeln gestürzt . . . Die Carstens und die Köllinghausens haben ihre Kinder „zusammengetan". Aber Marianne hat Glück, es kommt



bereits vor der Heirat zu einer Auseinandersetzung, die dem Mädchen zeigt, daß es eine riesengroße Dummheit wäre, den pedantischen und eingebildeten Köllinghausen zum Manne zu nehmen. Marianne bespricht die Sache mit ihrem Vater, und der alte Herr hat so viel Vertrauen in seine Tochter, daß er ihr erlaubt, zu Herbert zu fahren – nach Westafrika. Dort angekommen, nimmt sie ein Auto, die alte Karre explodiert und Marianne wird, zehn Minuten vor dem Ziel, erheblich verletzt geborgen und in die Farm der Hollis gebracht. Herbert aber ist nicht mehr da. Er ist nach Hamburg abgereist, um die Ernte der Plantage seines Bruders günstig zu verkaufen, und nebenbei hatte seine Schwester Anna den Wunsch, er möge seine persönlichen Angelegenheiten dort ins Reine bringen.

Herbert kann den Verkaufsvertrag so durchdrücken, wie das sein Bruder erwartet. Und dann erfährt er, wo Marianne ist. Also ins Flugzeug und ab! Immerhin dauert es 6 Tage. Als er ankommt, wartet Miller auf ihn, und von ihm hört er, daß Fritz sich regelrecht in den Gast verliebt hat. Der einsame Mann, der sein Leben neben einer erblindeten Frau verbringen muß, hat sich in das hübsche Mädchen verguckt und wirbt um Marianne mit der Leidenschaft des Mannes, dem das Dasein eine letzte Chance gibt . . .

Auf der Farm der Hollis steigt die Atmosphäre bis zur Siedehitze. Die Neger feiern im nahen Busch ihr Fest, der dumpfe Laut der Trommeln dringt durch die Tropennacht. Fritz, erfüllt von Begehren nach der jungen weißen Frau, von der er nichts anderes weiß, als daß sie, hungrig nach Romantik und Abenteuern, als Journalistin nach Afrika gekommen sei, dringt in das Zimmer Mariannes ein. Herbert kommt dazu und wird Zeuge, wie sein Bruder die Geliebte in den Armen hält. Mißtrauen und Raserei schreien die Stimme der Vernunft nieder. Und Fritz? Der ganze Haß gegen den jüngeren Bruder wird laut, es kommt zu einem Handgemenge, eine Waffe entlädt sich und Fritz wird verletzt. Im Fieber ruft er nach Marianne. Die blinde Frau, die an seinem Bett sitzt, erkennt jetzt, daß sie

sich nicht getäuscht hat, als sie Verdacht schöpfte. In der ersten Regung der Bitterkeit will sie die Farm verlassen.
Marianne hat ihre Koffer gepackt und ist reisefertig. In der letzten Minute erzählt sie Anna, weshalb sie nach Afrika gekommen ist, und jetzt beweist die sonst so „zugeknöpfte" Frau, daß sie das Zeug dazu hat, andere Menschen glücklich zu machen: sie setzt Herbert den Kopf zurecht und auch Fritz und Helene zeigt sie den Weg der Versöhnung.
Herbert packt gar nicht erst aus. Sein Gepäck und die reisefertigen Koffer von Marianne gehen sofort wieder zur Station. Das afrikanische Intermezzo ist zu Ende. Die Zurückbleibenden haben den Frieden wieder, aber auch die große Einsamkeit, die nur erträglich wird, wenn die Menschen, die zusammengehören, sich verstehen und helfen und wenn die Arbeit zum Inhalt ihres Daseins wird.

Nr. 2811
Verlag: Vereinigte Verlagsgesellschaften Franke & Co. KG., Berlin W 35, Stülerstraße 3. Kupfertiefdruck August Scherl Nachf. Berlin SW 68